

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Zierundsechzigster

für alle Stände.
Zahrgang.

Nr. 3.

Hirschberg, Mittwoch, den 5. Januar

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inscriptio-Gebühr für die Betitelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 4. Januar. (Politische Uebersicht.)
Soweit bis jetzt erkennbar, hat sich der Uebergang vom alten zum neuen Jahre in der hohen Politik ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle vollzogen. In den verschiedenen Hauptstädten hat der officielle Neujahrsempfang mit größerem oder geringerem Aufgebot von Pomp stattgefunden; doch seitdem die Welt sich davon entwöhnt hat, an diesem Tage von einer bestimmten Stelle aus eine unheimliche Parole für das neue Jahr zu empfangen, sind jene ceremoniellen Höflichkeitsbezeugungen der politischen Bedeutung entkleidet. — Die „Nat.-Ztg.“ sieht ein glückliches Vorzeichen beginnender Besserung der wirtschaftlichen Zustände darin, daß die letzten Athemzüge des scheidenden Jahres Nichts von jener heftigen wirtschaftlichen Krisis verspüren ließen, die so laut und so vielfach gerade für diese Periode vorausgesehen wurde. Was aber, namentlich auch in Betreff der Friedensfrage, zu Vertrauen berechtigt, daß sie ein Etwas, das den bezeichnenden Namen Stimmung führt, und das heute für eine günstigere Auffassung der Zukunft Zeugnis ablege. Nicht ganz so beruhigt über die Lage der Dinge im Oriente spricht sich die „Börsliche Ztg.“ aus. Der Friede Europas in der nächsten Zeit liegt nach ihr in den Händen der Herzegowinosen und Montenegriner. — In Betreff der Handels- und Zollfrage hofft das Blatt, daß die Beharrlichkeit Deutschlands bei einer gesunden Richtung der Handelspolitik vorteilhaft auch auf andere Regierungen wirken werde. — In Schleswig-Holstein bringen schon seit einigen Monaten die Localblätter der Provinz Berichte über abgehaltene social-demokratische Versammlungen, welche sich mit der Reichstagswahl beschäftigt haben. In einzelnen Gegenden Holsteins sind bereits social-demokratische Reichstagswahl-Comites gebildet worden, deren Zweck zunächst die Bearbeitung der Bevölkerung auf dem Lande ist; denn in den Städten läßt sich, nach der jedenfalls nicht unrichtigen Ansicht der Social-Demokraten, die Agitationsmaschine weit leichter und kräftiger handhaben. — In Frankreich dürfte die Agitation für die bevorstehenden Wahlen sofort in größerem Umfange beginnen. Die Präfecten haben vom Vicepräsidenten des Conseils, Herrn Buffet, jetzt fast alle ihre Instructionen, sowie die Listen der Candidaten erhalten, welche sie in ihren Departements zu unterstützen haben. Die erhaltenen Anweisungen im Allgemeinen gehen aber dahin, vor Allem die Candidatur des rechten Centrums und der gemäßigten Rechten zu unterstützen, dann für die constitutionellen oder sogenannten Vernunft-Republikaner einzutreten, und, wenn diese fehlen, den gemäßigten „Imperialisten“ ihre Unterstützung angedeihen zu lassen, aber jeden Bonapartisten zu bekämpfen, welcher zu offen die Fahne der Revolution aufpflanzen werde. Die Briefe der Prinzen von Orleans begegnen in der Presse einem fast einstimmig zum Ausdruck gelangenden Mißtrauen. — Dem „Im-

parcial“ zufolge beabsichtigt die spanische Regierung, den fremden Mächten eine Note bezüglich der Verhältnisse auf Cuba und namentlich über die von ihr zur Bekämpfung des Aufstandes gegenwärtig angebotenen Mittel zu überreichen. General Jovellar soll fest entschlossen sein, mit allen Mißbräuchen auf der Insel ohne Ansehen der Person zu brechen, um jeden Vorwand zu fremder Ingerenz auszuschließen. — Zwischen den Cabineten Oesterreich und Ungarn sollen die Verhandlungen zur Entscheidung der schwebenden Fragen über die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses in wenigen Tagen beginnen. Nur der innigste und freundlichste Anschluß vermag das Wohl beider Staaten zu fördern, während eine Forderung des Verhältnisses beiden Theilen verhängnißvoll werden müßte. — Die Orientfrage scheint rascher, als man erwartet hatte, ihrer endlichen Lösung entgegen zu gehen. Das offiziöse „Journal de Paris“ theilt mit, es werde morgen die von Andrassy redigirte Projectnote, betreffend die Orientfrage, in Paris eintreffen. Das Blatt weiß zu melden, daß dieses Document durch seine Mäßigung und seinen ganzen Inhalt geeignet sei, bei den europäischen Cabineten sympathische Aufnahme zu finden. Das Project Andrassy sei übrigens nicht bestimmt, die Form einer Collectivnote anzunehmen, sondern die Mächte würden, wenn sie die Ideen des Wiener Cabinets adoptirten, jede eine besondere Note in gleichem Sinne abgefaßt an die Pforte richten. Aus Ragusa wird gemeldet, dem Fürsten von Montenegro sei von Petersburg aus der Rath erteilt, unter keinem Vorwande seine bisherige neutrale Haltung aufzugeben, da ein actives Eingreifen des Fürsten durchaus unmöglich sei. Der Fürst habe versprochen, diesen Rathschlägen Folge zu leisten.

Kn. Todtenschau für 1875 im Deutschen Reich.

(Die Namen sind in den einzelnen Rubriken chronologisch nach den Sterbedaten aufgeführt.)

(Schluß.)

Von Dichtern und Schriftstellern, welche in anderen Rubriken noch nicht erwähnt sind, starben: Peter Friedrich v. Lechtritz, Nestor der deutschen Dramendichter und historischer Romanschriftsteller, Geh. Justizrath a. D. in Görlitz; Dr. Georg Herwegh, der allbekannte Liederdichter; Leop. Carl Dietmar Kohl v. Kohlenegg, Schriftsteller in Saalfeld; Georg Holzhey, der Dichter von „Der Jungfrau Leben, Lieben und Leiden“; Alexander Rost, thüring. Dramendichter; Georg Belly, Lustspieldichter in Berlin; Dr. J. W. v. Schweizer, Lustspieldichter, früher Advocat in Frankfurt a. M., der bekannte einstige Führer der deutschen Socialdemokraten; Niklas Müller, deutsch-amerikanischer Dichter, geb. 1809 zu Langenau bei Ulm, † in Newyork; Arthur Schott, Dichter und wissenschaftl. Schriftsteller, geborner Württemberger, † in Newyork; Otto Beck, landwirtschaftlicher Schriftsteller, Regierungsrath in Trier; Gustav vom See, eigentlicher Name Gustav

v. Struensee, der beliebte Romankristalller, Geh. Oberregierungs-
rath a. D. in Breslau; Dr. Rodbertus, volkswirtschaftl. Schrift-
steller; Georg Friedrich Daumer, Dichter und Schriftsteller in
Würzburg.

Mit Dichtern und Schriftstellern stammverwandt und oft mit
ihnen gemeinsam thätig sind die Tonkünstler und Musik-
schriftsteller: M. Hanemann, Kammermusikus in Berlin,
Violoncellist und Musikschriftsteller; Theodor Wachtel jun., Hof-
sänger in Dessau; Louis Kindischer, Tonsetzer und Musikschriftsteller,
Organist in Wörth; Traugott Sey, Hofsänger in Hannover;
Joh. Seimr. Haas, Regisseur und Mitglied der Oper in Hannover;
Christ. G. Velcke, Concertmeister in Luda im Altenburgischen; Jos.
Walter, Violinvirtuose, Hofmusiker in München; Max Schloß,
Regisseur des Hoftheaters in Dresden, früher Opernsänger; Karl
Freund, Bassist und Kapellmeister; Conrad Max Kunz, deutscher
Sangesvater, früher Chordirector am Münchener Hoftheater;
Wilhelm Greef, Componist, Förderer des deutschen Volksgeanges;
F. Berger, Musikdirector und Chorleiter; Christ. Friedr. Mohr,
Violinvirtuose und Componist der Dramen „Luther“, „Frauensob“
und „Helvetia“; August Müller, Cellist, letztes Mitglied des einst
berühmten Müller'schen Quartetts. Wir lassen die

Mechaniker, Techniker und Architekten folgen: Her-
mann Beiter, Director des Förder Bergwerk- und Hüttenvereins,
hervorragender Techniker Deutschlands; Wilhelm Rueter, der be-
kannte Erfinder der Brandstauer, Submarineingenieur; Dalmann,
Wasserbaudirector in Hamburg; Ludwig Kohde, Kgl. Baumeister
und Professor an der Gewerbeakademie in Berlin; Sexauer, hdd.
Oberbaurath.

Von Malern, Bildhauern und Kupferstechern starben:
J. Hüner, Genremaler; v. Leypold, Landschafts- und Architektu-
maler; Friedr. Busch, Genremaler; Felix Hoffner, elsäss. Maler;
Aug. v. Bayer, Hofmaler, Conservator der Alterthümerammlung
und Wandmalers Badens; Arthur Georg Frhr. v. Ramberg,
Historien- und Genremaler, Professor auf der Akademie der Künste
in München; Rich. Aug. Zimmermann, Landschaftsmaler in Mün-
chen; Eduard Holbein, der berühmte Geschichtsmaler, Professor auf
der Kunstakademie in Berlin; Gottfried Püllau, Architekturmalers
in Düsseldorf; Wilh. v. Breitschwert, Zeichner und Illustrator;
Felsing, Kupferstecher, der „heißliche Turnvater“; Ernst Müller,
Bildhauer und Kunstschriftsteller in Düsseldorf; P. Körle, berühmter
Genremaler in München; Joh. Adam Klein, Maler und Kupfer-
stecher, Ehrenmitglied der Kunstakademie in München, Berlin und
Wien; Carl Madjara, Historienmaler; Rob. Ed. Wary, Historien-
maler, Professor auf der Kunstakademie in Dresden; Jos. Fav,
Geschichtsmaler, Meister der Düsseldorfer Schule; Alwine From-
mann, Malerin, Tochter des aus der class. Zeit bekannten Hauses
Frommann in Jena; Heinrich Spitz, Geschichts- und Freskenmaler
in München; Carl Heinrich Dreber, Landschaftsmaler; C. Bau,
würtemb. Bildhauer; Simon Braun, Historienzeichner und Litho-
graph in München; Peter Schöpf, Bildhauer; Th. Hofmann,
Genremaler, Professor auf der Kunstakademie in Berlin; Moritz
Rittsch, Portrait- und Genremaler in Dresden; Jos. Carl Weber,
Maler und Zeichner, Verfasser der Werke „Alpenpflanzen Deutsch-
lands und der Schweiz“ und „Flora von Bayern“; J. Janda, ein
schlesischer Hirtentnabe, durch einen Gönner, welcher das Talent in
dem Knaben erkannte, der Kunst zugeführt, Janda als Bildhauer
von Ruf, besonders auf dem Gebiete der religiösen Kunst in Berlin;
Carl Jul. Wilde, Glasmalers in Lübeck, Schöpfer der Glasmalereien
im Kölner Dom; Max Pietrowski, Maler, Professor auf der Kunst-
akademie in Königsberg; Joh. Geyer, Genremaler in Augsburg;
Adolf Schröder, Professor am Polytechnicum in Carlsruhe, Maler
des „Don Quixote.“

Den dichtenden und bildenden Künstlern reihen wir die dar-
stellenden an, die Schauspieler: Heinrich Friedler, Komiker
Hamburgs; Frau Anna Mitterwurger, sächs. Hofchauspielerin;
Callenbach, Begründer des Wollersdorff- und Variété-Theaters
in Berlin; Rudolph Falkenbach, früher am Hoftheater zu Darmstadt
und Dresden; Christian Thelemann, Director des deutschen
Theaters in Chicago; Carl von Schmidt-Würgeler, geboren in
Weimar, ein in Amerika berühmter Schauspieler und Journalist
in Cincinnati.

Von Buchhändlern und Buchdruckern nennen wir: Dr.
Darnitz, Mitinhaber der Dümmler'schen Buchhandlung in Berlin;
Jul. Ferd. Georg Schubarth, Musikalienhändler in Leipzig und
Hamburg, Verf. eines Conversationslexicons für Musik; Dr. jur.
Hermann Härtel, Mitinhaber der Firma Breitkopf und Härtel in
Leipzig; Georg Wilh. Ferd. Müller, Chef der Firma G. W. F.
Müller in Berlin; C. R. Schurich, Buchdruckerbesitzer in München.

Die Industrie und der Handel verloren durch den Tod:
Ferd. Const. v. Ritter, Weinproducent in Radesheim; Christ. Ad.
Mayer-Frege, Chef des Hauses Mayer-Frege u. Comp. in Leipzig;
Georg Heinr. Meusel, Bankier in Dresden; Joh. Bapt. König,
Weinproducent am Rhein, früher Mitglied der zweiten Nassauischen

Kammer; Andreas Köchlin, Gründer der weltbekannten Gießerei
und mechan. Werkstätten in Mühlhausen; Gustav Müller, i. F.
J. G. Müller u. Comp. in Stuttgart, Reichstags- und Landtags-
abgeordneter; Julius Zimmermann, hochverdient um die Industrie
und Landwirtschaft um Mansfeld; Prätorius, Geh. Commerzien-
rath in Berlin; Simon Arnheim, Hofschlossermeister in Berlin,
Verfertiger der eisernen Geldschränke; Carl von Laër, Gründer
und Besitzer vieler gewerblichen Anlagen im Kreise Herford; Jac.
Mayer, Bergbau- und Gußstahlfabrik-Director, Erfinder des
Faconstahlgusses; Heinr. R. Fries, Maschinenfabrikant in Frank-
furt; Friedrich Goldschmid in Stettin; Dr. Rud. Ferber, Geh.
Commerzienrath in Gera; Joh. Christ. Daniel Dreyer, Commer-
zienrath, Nestor der Kaufmannschaft in Altona, † 92 Jahr alt;
Paul Hentel, früher Mitinhaber der Firma Kahle u. Hentel in
Berlin, Numismatiker; Louis Elzbacher, Chef des Hauses J. C.
Elzbacher in Köln und Amsterdam; Heinrich Ruffer, Schlesier,
Commerzienrath in Plegnitz; Adolph Lange, Begründer der sächs.
Uhlenindustrie, Mitgl. der sächs. zweiten Kammer; Eckert,
Commissionsrath und Fabrikbesitzer in Berlin; Carl Zaler, Schlesier,
Inhaber der Firma Julius Braun in Glas; Schölens, Fabrik-
besitzer in Herlschdorf.

Endlich schließen wir diese Todtenkahn mit Personen, welche
durch ihre Lebensverhältnisse oder besondere Schicksale unseren
Lesern von Interesse sein dürften: Ferdinand v. Schmettau, die
Patriot, welche 1813 ihr schönes Haar als Gabe für das Vater-
land darbrachte, † 77 Jahre alt in Köpen; Baron A. v. Böhme,
einer der wenigen von der schleswig-holsteinischen Ritterschaft, welche
sich der nationalen Erhebung gegenüber ablehnend verhielten; Gräfin
Luise Stolberg-Stolberg, Mutter des reg. Grafen Alfred; Frau
Emilie Agnes Freytag, geb. Scholz, Gattin des Schriftstellers
Gustav Freytag; Hans Ludwig v. Schweinitz, Landesältester und
Stiftspropst auf Alt-Randten; Sperling, Schlesier, Garnisonver-
waltungsinспекtor in Bries, † auf einer Treibjagd bei Schönau
vom Schlege getroffen; Arthur Scholz, der schlesische Autodidakt,
bekannt durch die Erzählung der Schriftstellerin Wildermuth „Vom
armen Ansier“; P. Clemens Gismann, harnherziger Bruder und
Klosterarzt in Pilschowitz, ein sehr beliebter und verehrter Arzt
Ober-schlesiens; Szutaga, Landmann in Jankowitz bei Pleß, † in
dem hohen Alter von 105 Jahren; Baron Joh. Ernst v. Saernma-
Jeltich, Landschaftsdirector, Besitzer der Herrschaft Sterzendorf
und Klein-Steinersdorf; Sauer, Lehrer in Falkenberg; Lucas, Bezirks-
vorsteher in Breslau; Dr. Carl Stern, ein geborener Breslauer,
früher Professor der Theologie in Breslau, wurde wegen seiner
liberalen Anschauungen auf Veranlassung des früheren Fürstbischof
von Breslau, Dr. Heinrich Förster, unter dem Ministerium Müllers
als Professor pensionirt und lebte seitdem als gelehrter Sprach-
forscher in stiller Zurückgezogenheit in Deutsch-Rasselwitz in Ober-
schlesien; Harbeck, Violinpieler aus Glas, ertrank bei dem Schiff-
bruch des Dampfers „Deutschland.“

* Berlin, 3. Januar. (Vermischtes.) Fürst Bismarck
betheiligte sich in den letzten Tagen mehrfach an den Sitzungen des
preussischen Staatsministeriums. Die Reise nach Lauenburg ist
indessen vorläufig aufgegeben. — Der Unterrichts-Minister hat
gegenwärtig die Feststellung der Leistungsfähigkeit der
Bezirks-Wittwen- und Waisencassen, wie sie für Schul-
lehrer bestehen, angeordnet und zu dem Zwecke ein Formular
entworfen, welches die Lehrer sorgfältig ausfüllen und das so
beschaffte Material wieder an die Landräthe zurückgelangen lassen
sollen. Bei der Feststellung der Altersangaben ist die Zeit unter
sechs Monat nicht, die von sechs Monaten und darüber als ein
volles Jahr zu rechnen. Vermuthlich sollen auch diese Ermittlungen
als Material für das künftige Unterrichts-gesetz gelten, da die zur
Verbesserung jener Cassen zu machenden Forderungen doch schon
erledigt sein müssen, indem der preussische Staatshaushalts-Entwurf
für 1876 bereits fertig gestellt ist. — Ueber den Verlauf der
Schloßfestaft heißt es in der „Magd. Z.“, daß die Hauptstadt
diesmal in das neue Jahr eingetreten, ohne daß jene widrigen
Excesse auf der Straße, die der Berliner Schloßfestaft zu einem
traurigen Rufe verdorben haben, stattfanden. Diese „Carnevals-
freiben“ rohester Art, welche sich seit einer Reihe von Jahren
eingebürgert hatten, ohne daß die Sicherheitsbehörden mit allen
ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die öffentliche Ordnung aufrecht
zu erhalten und friedliche Passanten vor groben Angriffen und
Beleidigungen zu schützen versuchten, sind im Schwinden begriffen,
seitdem Herr v. Madai sein Amt als Polizeipräsident angetreten
hat, und alle anständigen Bewohner der Residenz danken ihm die
Energie, die er zur Unterdrückung des bereits tief eingewurzelt
Uebels, das von vielen Seiten schon mit einer gewissen Apathie
als etwas Unvermeidliches angesehen ward, zugleich mit der
nöthigen Klugheit angewandt hat. Schon lange vor Mitternacht
sah man diesmal zahlreiche Polizeipatrouillen die Hauptstraßen der
Stadt durchziehen und um 12 Uhr war die gesammte verfügbare

Polizeimacht auf den Beinen. Lustige Nachtwandler, die sich in harmloser Weise vergnügen, ließ man, ohne durch übertriebene Strenge zu reizen, ruhig gewähren, wo einzelne rohe Stroche wirklichen Unfug versuchten, ward sofort mit nachdrücklichem Ernst eingeschritten und auf diese Weise jeder lärmende Auftritt von größeren Dimensionen verunleitet. Einer solchen wachsam und vorsorglichen, aber nirgends kleinlichen und hicanirenden Haltung der Polizei gegenüber wird sich das Publicum immer anerkennend und dankbar zeigen und den Schutzleuten somit wesentlich ihr Amt erleichtern. Wäre schon seit Jahren bei allen Gelegenheiten mit solcher Umsicht und solichem Tacte von einzelnen Beamten der Polizei vorgegangen worden — eine Verschärfung der Strafgesetze-Paragraphe zum Schutze der Executivbeamten wäre dann vielleicht gar nicht nöthig geworden. —

Ueber die bevorstehende Landtags-Sitzung heißt es aus Berlin, daß außer dem Staatshaushaltsetat anfänglich nur einige Entwürfe provincialer Natur vorgelegt werden, welche an das Herrenhaus gelangen sollen. Der Etat wird gegen den vorjährigen nur eigentlich in den einmaligen außerordentlichen Ausgaben sich in etwa von jenem unterscheiden. Die Vorarbeiten sind schnell abgewickelt worden und der Finanzminister hatte sich nach den vorausgegangenen Verständigungen kaum im Widerspruch zu den Anforderungen der einzelnen Ressorts befunden. Den Schwerpunkt der Landtags-Session möchte neben den weiteren Vorlagen des Ministers des Innern das Synodalgesetz bilden. Die bezüglichen Arbeiten im Cultusministerium sind dem Abschluß nahe, müssen nach demselben jedoch noch dem Befinden zunächst des Ministers und dann des Staats-Ministeriums unterbreitet werden. Wortlaut und Motive des Entwurfs unter Zugrundelegung der Beschlüsse der außerordentlichen General-Synode sind das Werk des Ministerial-Directors Dr. Förster, der mit dem Cultusminister auch die Vertretung der Vorlage vor dem Landtag übernehmen wird. — In der Diocese Paderborn wird, wie die „Germania“ berichtet, von einer Konferenz von mehreren Kirchenvorstehers-Mitgliedern eine Beschwerde gegen eine Verfügung des Regierung-Assessors Hinley zu Paderborn an den Cultusminister vorbereitet. Dieselbe soll auch anderen Diocesen, welche mit einem Staatscommissarius für die Vermögensverwaltung gesegnet sind und jeden Versuch des Letzteren, auf Grund des Gemeindefürsorgegesetzes Rechte auszuüben nicht ohne Widerstand lassen werden, zugeandt werden. — Der Absatz der Loose zu der vom Comité zur Errichtung des Arndt-Denkmal veranfalteten Lotterie hat bis jetzt nicht den gewünschten Fortgang gehabt, da von den auszugehenden 50,000 Loosen erst ungefähr 40,000 abgesetzt sind. Das Comité hat deshalb die Erlaubniß nachgesucht, den Termin für die Ziehung, die ursprünglich gleich nach Weihnachten stattfinden sollte, noch auf einige Monate hinauschieben zu dürfen. — Das Unwesen, welches durch den Handel mit amerikanischen, besonders aus Philadelphia herkommenden Doctor-Diplomen in Deutschland getrieben wird, ist schon seit längerer Zeit in Folge der daraus erwachsenden Mißstände ein Gegenstand der Erwägung der Regierung gewesen. Wie aus einer officiellen Mittheilung zu schließen ist, hat die Regierung nunmehr Anhaltspunkte genug gewonnen, um auf Grund ihrer Ermittlungen und Feststellungen in gesetzlichem Wege gegen diesen Mißbrauch einzuschreiten.

Carlruhe, 3. Januar. Die von anderen Zeitungen ausgesprochene Vermuthung, daß Baden sich geneigt zeigen dürfte, seine Eisenbahnen an das Reich zu verkaufen, wird von der „Carlruher Zeitung“ als unrichtig bezeichnet.

Italien, Rom, 1. Januar. Die neapolitanischen Blätter veröffentlichten nachstehendes Bulletin über die Eruption des Vesuv: „Der neue Krater erhält sich in seiner bisherigen Thätigkeit. Diejenigen, welche den Aschentegel auf dem gewöhnlichen Wege ersteigen, können in Folge der großen Menge Rauch, welcher sich vor ihnen ausbreitet, den Feuerklang im Innern dieser Oeffnung nicht sehen. Wir halten vom Observatorium einen anderen Weg ein: wir steigen von der Nordostseite hinauf und begeben uns direct in den weiten Krater vom Jahre 1872, indem wir uns, wenigstens bis jetzt, ohne Gefahr dem Rande der neuen Oeffnung nähern, welche nach einigen angestellten Proben ohne Tiefe von über 300 Metern erreicht. Wenn die Lava, welche jetzt in der Tiefe dieses Abgrundes glänzt, sich bis zum Rande der neuen Oeffnung erhebt, so wird sie, nachdem sie den Grund des alten Kraters ausgefüllt hat, sich auf derjenigen Seite, wo wir jetzt eintreten, nach dem Aschentegel ergießen. — Im Kriegs-Ministerium ist man lebhaft damit beschäftigt, die letzte Hand an die Reorganisation der Territorial-Armee zu legen. Diese soll nach dem begonnenen Plan aus sechs Divisionen bestehen, welche dazu bestimmt sind im Kriegsfall die Besetzung der hervorragendsten Städte des Landes, sowie gewisser Festungen zu übernehmen.“

Frankreich, Paris, 1. Januar. Die Schlußrede des Präsidenten der Nationalversammlung, des Herzogs Adulfret Pasquier, wird fast von allen hiesigen Blättern belobt, die „Republique

Francaise“ nimmt es ihm jedoch übel, daß er nicht von der Republik gesprochen habe.

— In dem Marie-Gebäude von Bordeaux ist am 30. Decbr. eine Feuerbrunst ausgebrochen, welche erst nach vierstündigen Anstrengungen bewältigt werden konnte. Man schätzt den Gesamtschaden auf 400,000 Fr.

— Der Bischof von Orleans, Herr Dupanloup, begab sich am Montag nach Rom, um dort an geeigneter Stelle das Ergebnis der Erhebungen mitzutheilen, welche Behufs Heiligprechung der Jeanne d'Arc gepflogen worden sind.

Versailles, 1. Januar. Bei dem heutigen Neujahrsempfange ward um 10 Uhr Morgens der Marschall Mac Mahon von den Behörden von Versailles beglückwünscht. Der Bischof von Versailles hatte den Vortritt vor allen übrigen Behörden. Um 11 Uhr fuhr Mac Mahon zum Präsidenten der Nationalversammlung mit den Ministern Buffet und Chiffey und dem General Abzac. Um 11½ Uhr erwiderte der Präsident der Nationalversammlung mit den Mitgliedern des Bureau den Besuch des Marschalls. Um 11¾ Uhr kehrte der Marschall nach Paris zurück, um die dortigen Behörden zu empfangen. In Versailles war Alles still und nicht die geringste Kundgebung bemerkbar.

Belgien, Brüssel, 3. Januar. Unter den Kohlengrubenarbeitern in Louviere sind, dem „Echo du Parlement“ zu Folge, Aufstrebungen ausgebrochen. Aus Mons sind Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung nach Louviere abgegangen.

Niederlande, Haag, 3. Januar. Nach einer hier eingegangenen officiellen Depesche aus Nchin vom 26. v. M. haben die holländischen Truppen ihre Operationen daselbst wieder aufgenommen. Eine Colonne derselben hat mit geringen eigenen Verlusten die Nchinesen aus ihrer Stellung bei Niboum geworfen; zwei andere Colonnen setzen die Operationen fort; die Verluste auf Seiten der Nchinesen sollen beträchtlich sein.

England, London, 1. Januar. Aus Amerika wird gemeldet, daß von privater Seite für Frühjahr eine Nordpol-Expedition hauptsächlich behufs Auffindung Franklin'scher Nachlasspapiere beabsichtigt werde.

Rußland, Kaiser Alexander hat Sammlungen im ganzen russischen Reich gestattet, um in Sebastopol, in der Linie der früheren Bastionen, einen historischen Boulevard zu errichten.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 4. Januar.

— (Kreis-Lehrerverein.) Am 30. v. Mts. fand im Hotel „zum preussischen Hofe“ in Schmieberg eine Versammlung des diesseitigen Kreis-Lehrervereins statt. Herr Rector Feuer, Vorsitzender des Schmieberger Zweigvereins, eröffnete Nachmittags um 3 Uhr die Versammlung und leitete sodann auf Eruchen die Verhandlungen, welche folgenden Verlauf nahmen: 1) gab Lehrer Eisenmänger-Schmieberg unter Benennung der neuen Leeder'schen Kreisarte eine sehr instructive Uebersicht der Hauptgebirgsthelle des Hirschberger Kreises in ihrer Gliederung von Osten nach Westen und von Süden nach Norden und veranschaulichte seine Mittheilungen noch durch eine Reliefkarte. Die Versammlung folgte den Darlegungen mit großem Interesse und sprach in der nachfolgenden Debatte einstimmig den Wunsch aus, der Vortragende möchte der Bearbeitung eines Werks sich unterziehen, welches geeignet wäre, ein Commentar der genannten Kreisarte zu sein. Herr Eisenmänger war nicht abgeneigt, dem Wunsche der Lehrerschaft entgegen zu kommen, behielt sich aber eine definitive Zusage noch vor. — 2) Hielt Herr Fischer von hier einen Vortrag über „die wandernde Flora“, wobei er namentlich über die Ursachen der Wanderung der Pflanzen und deren Mittel zur Realisirung der Emigration sich aussprach und dann die wandernde Flora selbst einer näheren Betrachtung unterzog. Auch dieser Gegenstand nahm das Interesse der Versammlung in hohem Grade in Anspruch. — 3) Erstattete Hängel-Hirschberg Bericht über die am 27. December im „König von Ungarn“ zu Breslau stattgefundene Sitzung des Gesamtvorstandes des Provinzial-Lehrervereins und die in derselben gepflogenen Verhandlungen, deren Resultate den Zweigvereinen durch ein besonderes Flugblatt zugehen sollen. — 4) Berichtete Reimann-Hirschberg über die bereits erfolgten Anmeldungen zur neugegründeten Begräbnis-Unterstützungskasse der Lehrer des Hirschberger Kreises. Die Zahl der Mitglieder, welche ihren Beitritt definitiv erklärt haben, beträgt bis jetzt 76 (darunter 75 evangelische und 1 katholischer Lehrer). Nach dem zu erwartenden Beitritt sämtlicher katholischen Lehrer dürfte die Mitgliederzahl 95—100 betragen. — Nachdem hierauf noch verschiedene Vereinsangelegenheiten zur Erledigung gelangt waren, wurde schließlich der nächste Vereinsstag, der in Hirschberg stattfinden und zugleich als Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins gelten soll, für den 9. Februar festgesetzt.

— (Neuer Schneefall.) Die vergangene Nacht brachte uns bei heftigem Winde einen abermaligen ziemlich bedeutenden Schnee-

fall, der am Morgen an verschiedenen Stellen der Stadt die Passage in unangenehmer Weise erschwerte. Das Thermometer zeigte am Morgen — 7° R. und sank im Laufe des Vormittags, als der Himmel vorübergehend wolkenfrei wurde, bis auf 12 Gr. unter Null. Abends fand das Schneewetter seine Fortsetzung.

— (Jahresbericht der „grauen Schwestern“.) Aus dem von der Vorsteherin der hiesigen „grauen Schwestern“ zusammengestellten Jahresbericht entnehmen wir Folgendes: Vom 1. Januar bis 31. December 1875 wurden von den „grauen Schwestern“ im ambulanten Krankendienst 207 Personen verpflegt. Von diesen sind 143 genesen, 40 gestorben, 13 erleichtert und 11 Personen am Jahreschlusse noch in Pflege verblieben. Dem Religionsbekenntnisse nach zählten zu den Kranken 131 Evangelische, 28 Juden und 48 Katholiken. Die Krankenpflege erforderte 624 Nachtwachen. An Arme und Kranke wurden 1209 Portionen Essen verabreicht; auch ermöglichten es die „grauen Schwestern“ mit Hilfe der ihnen zugewendeten Geschenke an 30 erwachsene Personen wärmende Kleidungsstücke zu vertheilen und somit denselben eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Vorsteherin sagt allen Wohlthätern Dank und bittet um fernere Unterstützung.

— (Zur Classensteuer-Veranlagung.) Wie der königliche Landrath, Prinz Reuß, unterm 26. v. M. bekannt macht, muß im hiesigen Kreise die Auslegung der revidirten und festgesetzten Classensteuer-Rollen für das Jahr 1876 überall am 10. d. abgelassen sein. Die Reclamationsfrist hebt mit diesem Tage an und läuft mit dem 10. März ab. Reclamationschriften, welche bis zum genannten Termin bei dem Kgl. Landrathsamte nicht eingehen, müssen als verspätet zurückgewiesen werden.

— (500 Mark Belohnung.) Das hiesige Kreisblatt vom 31. December v. J. enthält folgende Bekanntmachung der Kgl. Regierung zu Posen vom 9. Dec. 1875: „Nachdem im Laufe dieses Jahres zu Petersdorf im Hirschberger Kreise bereits wiederholt Brandstiftungen vorgekommen sind, hat in der Nacht vom 13. zum 14. Octbr. d. J. daselbst wiederum ein Brand stattgefunden, welcher aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls durch boshafte Hand veranlaßt worden ist. Wir sehen uns in Folge dessen veranlaßt, die durch unsere Bekanntmachung vom 29. Juni v. J. (Amtbl. S. 182) für Ermittlung der Anstifter der in Petersdorf und Umgegend vorgekommenen Brände ausgesetzte Prämie von 300 M. hiermit auf 500 M. zu erhöhen, und eruchen, etwaige Verdachtsmomente zur Kenntniß der Kgl. Staatsanwaltschaft in Hirschberg zu bringen.“

— (Vorstellung zum Besten armer Kinder.) Die seitens des hiesigen Männer-Turnvereins zum Besten armer Kinder gefehra in hiesigen Stadttheater veranstaltete Vorstellung, durch welche die Parodie: „Tannhäuser oder die Keilerei auf der Wartburg“ zur Auf- führung gelangte, war sehr zahlreich besucht und fand vielen Beifall. Sämmtliche Spieler hatten ihre Rollen gut studirt und brachten dieselben in angemessener Weise zum Austrage. Die durch und durch ergößlichen Scenen des Stückes versetzten nicht ihre erhebende Wirkung. Die neue städtische Capelle legte unter Leitung des Herrn Musikdirector Köhler ihre Eröffnungsprobe als Theater-Capelle zur Zufriedenheit ab.

* (Die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens.) Der bereits in Nr. 1 des „Boten“ unter „Berlin“ gebrachten Mittheilung, daß vom 1. Januar ab die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens des Reiches auf den Generalpostmeister übergeht und unter der Leitung desselben die Angelegenheiten der Postverwaltung von dem Generalpostamt, die Angelegenheiten der Telegraphenverwaltung von dem Generaltelographenamte bearbeitet werden, fügen wir noch hinzu, daß in den einzelnen Bezirken die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens durch Reichsbehörden wahrgenommen wird, welche die Bezeichnung „Ober-Postdirectionen“ führen und in folgenden Orten errichtet sind: Aachen, Arnberg, Berlin, Braunschweig, Bremen, Breslau, Bromberg, Carlsruhe in Baden, Cassel, Coblenz, Köln am Rhein, Cöslin, Constanz, Danzig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt am Main, Frankfurt an der Oder, Gumbinnen, Halle an der Saale, Hamburg, Hannover, Kiel, Königsberg in Preußen, Leipzig, Posen, Magdeburg, Meß, Minden in Westfalen, Münster in Westfalen, Oldenburg, Oppeln, Posen, Potsdam, Schwerin in Mecklenburg, Stettin, Stralsburg im Ostpreußen und Trier.

* (Postpaketverkehr mit Ostindien.) Das kais. General-Postamt macht über den Postpaketverkehr mit Ostindien unterm 30. v. M. Folgendes bekannt: „Nach sämmtlichen Orten des Festlandes von Vorder-Indien, sowie nach den Britischen Besitzungen in Birma können Pakete ohne Werthangabe bis zum Gewichte von 22 Kilogramm abgesandt werden. Die Sendungen müssen bis zum Bestimmungsorte frankirt und mit dem Vermerke über „Ueber Trief“ versehen sein. Das Gesamtporto beträgt ohne Rücksicht auf die Entfernung eine Mark für jedes halbe Kilogramm.“

* (Schön-schnellschreibe-Künstler.) In den nächsten Tagen wird aus Breslau der concessionirte Calligraph, Schriftvergleich und Schön-

schnellschreibe-Künstler, Herr Lariatowski, eintreffen, um einen Curfus in seiner Kunst hier zu arrangiren. Der Curfus soll 10 Uebungen umfassen und für Liebhaber jedes Standes berechnet werden. Auf die von ihm selbst erfundene unübertreffliche richtige Federhaltung, auf das richtige Sitzen am Schreibtische, wie auf das practische Taktzählen mittelst eines dazu eingerichteten Metronoms, machen wir besonders aufmerksam. Gegenwärtig ist Herr L. mit einem Curfus in Landeshut in der Realschule mit mehr als 100 Schülern und in der höheren Mädchenschule beschäftigt. Desgleichen hat er, wie wir hören, Curse für Damen, Kaufleute &c. dort eingerichtet. Das Honorar ist so ausfallend billig, daß ein Jeder sich betheiligen kann. Schreiben ist jetzt eine Nothwendigkeit, Schönschreiben ein großer Vortheil, Gutschreiben eine Wohlthat.

(„Rückantwort bezahlt.“) Die Frage, ob es nicht möglich sei, die Worte: „Rückantwort bezahlt“ in der betreffenden Depesche durch Ein Wort auszudrücken, ist durch folgende, an einen Kaufmann zu Halberstadt, welcher eine desfallsige Anfrage an die Kaiserliche General-Direction der Telegraphie richtete, ergangene amtliche Antwort bejahend entschieden: „Berlin W., den 17. December 1875. Em. Wohlgeboren wird auf die Anfrage in dem gefälligen Schreiben vom 6. December ergebenst erwiedert, daß dem ausgedrückten Wunsche bereits Rechnung getragen ist, indem in Folge von Vereinbarung auf der in diesem Jahre in Petersburg stattgehabten internationalen Telegraphenconferenz vom 1. Jan. 1876 ab geflattet sein wird, die Angabe „Rückantwort bezahlt“ durch die unmittelbar vor die Adresse zu setzenden Buchstaben „r. p.“ statt „reponse payée“ auszudrücken. Die angeführten beiden Buchstaben werden in diesem Falle nur als Ein Wort gezählt. Stephan.“

* (Pitz.) Am Abend des 30. v. M. wurde, wie das „Hannoverer St.-B.“ aus Götting berichtet, Pitz in Berlin eingebraut. Die Nachricht von dem bevorstehenden seiner Ankunft hatte sich wie ein Lauffeuer in allen von der Berlin-Göttinger Eisenbahn berührten Städten verbreitet und in Folge dessen waren bei dem Durchpassiren des letzten Mittwoch-Zuges alle Stationen mit Neugierigen besetzt, welche den Gefangenen, der aus seiner früheren Wirksamkeit her eine allgemein bekannte Person ist, sehen wollten. Wie wir hören, ist Pitz jedoch gar nicht über die Berlin-Göttinger Bahn, sondern auf dem näheren Wege Budweis-Prag-Dresden nach Berlin gebracht worden. Das dem r. Pitz abgenommene Geld soll über 200,000 M. betragen.

t. Warmbrunn, 4. Januar. (Statistisches vom hiesigen Standesamte. Verunglückte Frau Schier.) Im abgelassenen Jahre 1875 wurden auf dem Standesamte hier aufgeboren 86 Brautpaare; Cheschließungen fanden 56 statt. Geboren wurden 209 Kinder, und zwar männliche 105, weibliche 104; davon todtgeboren 7. Es sind gestorben 250 Personen, 124 männliche und 126 weibliche. Besonders stark ist der Verlust von Kindern unter einem Jahre, welcher die hohe Summe von 138 erreicht. Im Ganzen übertrifft die Zahl der Sterbefälle die Zahl der Geburten um 41. Diese hier alljährlich wiederkehrende Erscheinung hat ihren Grund darin, daß Warmbrunn viel Zugzug von schon älteren Personen erhält, und ist somit nicht auffällig oder abnorm, sondern durchaus erklärlich, resp. naturgemäß. — Die am heiligen Abende in Haidwasser — beim Wehre in Ober-Herisdorf — verunglückt sein sollende Frau Schier hat man, trotz eifrigen Suchens, immer noch nicht gefunden.

—nn. Alt-Röhrsdorf, Kr. Volkshain, 3. Januar. Gestern fand — in Ermangelung eines Saales — im hiesigen geräumigen Schullocale zu wohlthätigem Zwecke eine musikalische Abendunterhaltung statt. Zunächst trug der hiesige Männergesangsverein einige Lieder ersteren und heiteren Inhaltes vor, alsdann sangen die Schulkinder ein Paar recht ansprechende Lieder. Der Vortrag all' der Pieren bewies, daß der Dirigent, Herr Cantor Wiedermann, keine Mühen scheut, den Gesang in hiesiger Gemeinde immer mehr und mehr zu heben. Viel Heiterkeit erregte „Das kranke Malchen“ von Runge und „Eine Parthie 66“ von Gené. Zuletzt ließ sich der Bruder des Dirigenten, Seminarist Friz Wiedermann, auf einem neuen, sehr schönen Flügelinstrumente aus der Handlung des Herrn Großpitsch aus Breslau hören — welche Firma namentlich den Herren Lehrern zum Ankauf von dergl. Instrumenten aus vielfachen Gründen nicht genug empfohlen werden kann — und erntete für den prächtigen, gelungenen Vortrag einer schwierigen Etude von Böschhorn von Sachsenruern wohlverdienten Beifall.

Breslau, 3. Januar. Die „Neue Breslauer Morgen-Zeitung“ hat mit dem 1. Januar aufgehört zu erscheinen. Der Neujahrswunsch der „Schles. Volkstz.“, daß die „Neue“ der „Kleinen“ einige Tausend Abonnenten abjagen möge, ist also nicht erfüllt worden.

— Die Eröffnung des Provinziallandtages der Provinz Schlesien erfolgte durch den Oberpräsidenten Grafen von Arnim-Boitzenburg mit einer Ansprache. Der Landtagsabgeordnete v. Görg erwiederte die Ansprache des Oberpräsidenten mit einer längeren Rede und brachte am Schluß derselben ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus. Hierauf wurde der Herzog von Ratibor durch Acclamation einstimmig zum ersten und der Bürgermeister v. Jordanbeck

zum zweiten Vorlesenden gewählt. Der Eröffnungsfeierlichkeit wohnte unter Anderem auch der Minister Dr. Friedenthal bei.

— Th. Hofferichter hat nach einer Melbung des „Trautenauer Wochenbl.“ Trautenau wieder verlassen. Herr Hofferichter wird seitens des hiesigen Stadtgerichts strebriesslich verfolgt.

Lauban. (Einbruch.) Während der Feier der Christnacht am 25. v. M., früh 5 Uhr, wurde ein Einbruch in die Kloster-Kanzlei versucht, glücklicher Weise ohne Erfolg, da die Thür den genügenden Widerstand leistete. Die Diebe wurden unter Zurücklassung eines Centrumsbohrers verschleucht.

(N. A.) Grlitz, 2. Januar. In der am 29. December v. J. abgehaltenen Generalversammlung der Actien-Gesellschaft „Görlitzer Anzeiger“, welche den einzigen Gegenstand: „Liquidation der Gesellschaft“ auf der Tagesordnung hatte, wurde der Verkauf des Anzeigers beschlossen. Der „Görlitzer Anzeiger“ wurde seiner Zeit, als das Gründethum im Flor war, für den Preis von 60,000 Thlr. gekauft. Im Jahre 1874, 1. Juli, erschien zu den zwei Blättern, welche bisher existirten, ein drittes, „Görlitzer Nachrichten“, welches sich schnell die Gunst des Publicums erwarb. Dem Vernehmen nach soll mit dem Verleger „Görlitzer Nachrichten“ ein Uebereinkommen getroffen worden sein, daß fortan die beiden Blätter „Görlitzer Anzeiger“ und „Görlitzer Nachrichten“ zu einem Blatte verschmolzen werden und dasselbe den Titel „Görlitzer Nachrichten und Anzeiger“ führen soll. Dem Publicum kann es nur angenehm sein, denn es erhält sich die Insertionen für ein Blatt.

(H. St.) Sprottau. (Mahnung zur Vorsicht.) In wie weit die sogenannten Bettwärmflaschen Vorsicht erheischen, zeigt ein bedauernswerther Fall in dem Dorfe Bockwitz. Ein Nähermädchen füllte eine solche Flasche mit heißem Wasser und stellte sie zugesperrt in das Wärmerohr des Ofens. Als sie dieselbe vor dem Schlafengehen herausnahm, ergoß sich durch Heraustrreiben des Kstopfers der brühende Strahl der Bedauernswerthen über die linke Gesichtseite und die linke Hand, so daß dieselbe bedenklich darniederlegt.

Grünberg. (Unglücksfall.) Die aus 5 Personen bestehende Familie des Handelsmanns Blum ist in der Nacht vom 29. zum 30. v. M. beinahe das Opfer einer Kohlenoxydgas-Vergiftung geworden. Zum Glück erwachte ein Mitglied der Familie noch rechtzeitig und konnte um Hilfe rufen. Durch den herbeigeholten Arzt wurden die übrigen bereits Bewußtlosen ins Leben zurückgerufen.

Bermischtes.

— (Der kurirte Nihilist.) In Leobschütz hatte ein Schüler des dortigen Gymnasiums auf die Bählkarte bei der Rubrik Religion geschrieben: „keine (Nihilist).“ Diese Bemerkung wurde bekannt und der Religionslehrer dieser Anstalt soll den jugendlichen Ungläubigen durch zwei schallende Beifallsabergengungen und vier Stunden Karzer in den richtigen Glauben zurückversetzt haben.

— (Zur Katastrophe in Bremerhaven.) Daß Thomas das Modell zu seiner todbringenden Maschine in Wien anfertigen ließ, ist jetzt erwiesen und von dem Erzeuger selbst angegeben worden. Eine Wiener Local-Correspondenz erzählt darüber folgende genaue Details: „In der zweiten Hälfte des Jahres 1873 hatte der Uhrmacher Jgnaz Rind, der am Neubau, Siebensterngasse Nr. 56, etablirt ist, im österreichischen Museum eine Uhr ausgestellt, die durch volle acht Tage ging und in den Besitz eines Grafen W. übergegangen ist. In den ersten Tagen des Monats April v. J. erschien ein Fremder im Geschäftslocale Rinds. Derselbe mußte sich bequemen, alle seine Kenntnisse der deutschen Sprache in Anwendung zu bringen, da der Uhrmacher die an ihn gerichtete Frage, ob er des Russischen oder Französischen mächtig sei, verneinte. So gut es eben ging machte der Unbekannte, der niemand Anderer, als der Amerikaner Thomas war, Herrn Rind begreiflich, er wünsche ein Modell zu einer Uhr, die zwölf Tage lang geht, nicht „pide-pude“ macht (dabei machte er die Tict-Tactbewegung des Pendels) und wie ein Schuß losgebe. Zur Verhinderung des Gesagten ergriff Thomas einen Hammer und schlug mit Kraft auf einen Ambos. Mit solcher Heftigkeit sollte auch die Spirale wehspringen. Herr Rind erklärte sich bereit, das Gewünschte zu verfertigen und fogleich gingen Beide auf das eigentlich Meritorische der Angelegenheit, den Erzeugungspreis, ein. Der Uhrmacher glaubte, daß die Herstellung eines solchen Werkes, wenn nicht mehr, so doch mindestens 200 fl. kosten würde. Dieser Betrag schien dem Besteller anfangs zu hoch. Er fragte, wann Herr Rind beginnen wollte und als er die Antwort erhielt, „sogleich“, entfernte sich Thomas mit kalter Höflichkeit, um einige Tage später wieder im Geschäftslocale zu erscheinen. Herr Rind legte ihm mehrere auf seinen Plan bezügliche Zeichnungen vor. Sie gefielen dem Amerikaner und er erlegte auf Verlangen 100 fl. als a conto-Zahlung gegen Empfangsbestätigung. Der Aufgestellte Carl Glückwaldt wurde von Herrn Rind mit der Ausführung des Modells betraut, das nach 6 Wochen vollendet war. Wenige Tage später fand sich der Fremde wieder ein; er beaufsichtigte die Arbeit und probirte die Spiralfeder. Er erklärte, daß sie zu schwach

sei und nicht heftig genug emporschnelle. Er verwarf darum das Project gänzlich und verließ mißmuthig den Laden. Bierzehn Tage waren verflossen, als Thomas abermals zu Herrn Rind kam und mit einer neuen Spiralfeder Versuche anstellte. Auch deren Stärke konnte ihn nicht befriedigen. Endlich, als er nach einem Vierteljahre wiederkam, war seinen Ansprüchen Genüge gethan. „Jetzt ist's recht“, sagte er und deponirte auch den von Herrn Rind verlangten weiteren Vorschuß von 80 fl., da das viele Experimentiren die Kosten erhöht hatte. Der Fremde eruchte nun den Uhrmacher, das Modell, sobald es vollendet sei, an „Petro Bischof poste restante Bodenbach“ gegen Nachnahme von 100 fl. zu senden. Er könne die vollständige Herstellung des Modells nicht abwarten, da er unverzüglich nach Petersburg reisen müsse. Thomas ließ, um jeden Irrthum zu vermeiden, eine auf den früher angegebenen Namen lautende Visitenkarte zurid. Gerade vor einem Jahre, am ersten Weihnachtstage 1874, schickte Herr Rind das Werk, in einer Kiste verpackt, nach Bodenbach und erst im Februar d. J. wurde es behoben. Am 10. desselben Monats erhielt der Uhrmacher auch die Nachnahme von 100 fl. ausgezahlt. Thomas stellte Herrn Rind noch größere Vorstellungen auf zwanzig, ja sogar auf hundert Modelle in Aussicht, falls sich die erste Probe bewähren sollte. Das Uhrwerk besteht aus einer drei Finger breiten und zwölf Schuh langen, äußerst starken Spirale, die auf einer Welle läuft und sieben Triebfedern in Bewegung setzt. Wenn sich die Feder aufgewickelt hat, so klappt ein Haken mit großer Gewalt auf, gleichzeitig fällt ein an dem Uhrwerke angebrachter Gegenstand, im gegebenen Falle ein Hammer, mit gleicher Wucht nieder. Das Modell des Uhrwerkes, das zwölf Zoll im Durchmesser hat, ist in einem Messinggehäuse verwahrt. Der Uhrmacher suchte in Bernburg complicirte auf Verlangen Thomas, das Modell und verfertigte darnach die erste Stollenmaschine. Bei ihm wurde denn auch das von Herrn Rind verfertigte Modell gefunden. Herr Rind sah sich durch eine von der Wiener Polizei-Direction veröffentlichte Kundmachung veranlaßt, sich als Erzeuger des Modells zu melden. Jene Spirale, die Thomas für zu schwach befunden, hat Herr Rind sammt den dazu gehörigen Triebfedern und der Welle, sowie die auf den Namen „Petro Bischof“ lautende Visitenkarte bei dem Polizei-Commissariat am Neubau hinterlegt.“

— (Kalk und Salz für Tauben.) Kalk, den Tauben zur Formung der Eierschaalen nöthig haben, sollte ihnen nie abgehen. Siebt man ihnen denselben nicht, so piden sie an dem Mörtel der Mauern, worüber man oft Klagen hört. Auch das Salz wird von den Tauben sehr gern aufgespickt, wo sie nur eines Körnchens habhaft werden können. Diese beiden Vederbissen können nun in einer sehr einfachen Weise den Tauben zugeführt werden und wird ein fleißiger Taubenzüchter die geringe Mühe nicht scheuen, sie ihnen darzubieten.

— Was ist Liebesswürdigkeit? Diese Frage hat ein englischer Schriftsteller in folgender Weise beantwortet: Sie liegt nicht in Perlpuider, noch in goldener Haarfarbe, noch in Juwelen. Man kann sie in keiner Flasche oder Büchse erhalten. Es ist angenehm, schön zu sein, aber alle Schönheit ist noch nicht Liebesswürdigkeit. Es giebt eine höhere Schönheit, welche uns zärtliche Liebe einflößt. Augen, Nase, Haar oder Teint thun das noch nicht, obgleich es angenehm ist, schöne Gesichtszüge zu sehen. Was man ist, das entscheidet, ob uns die Natur hübsch oder gewöhnlich gebildet. Gute Menschen sehen niemals unliebesswürdig aus. Wie immer die Gesichter sein mögen, ein freundlicher Ausdruck verfährt Alles. Sind sie dazu noch heiter, so wird sie Niemand weniger lieben, weil die Gesichtszüge nicht regelmäßig sind, oder weil sie zu fett, zu hager, zu bleich oder zu dunkel gefärbt erscheinen. Die Cultur des Geistes giebt den Gesichtern einen neuen Reiz, und wenn ein Mädchen geliebt werden will, liegt das mehr in ihrer Gewalt, als Tausende es ahnen. Weder kosmetische Mittel, noch Toilette entscheiden, aber eine liebenswürdige Dame wird sich immer nett und mit Geschmac kleiden. Erzwungenes Lächeln und affectirte Freundlichkeit helfen nichts; man muß sich fühlen, nicht neidisch, nicht launisch sein, wenn es möglich ist, und man wird Liebe einflößen. Dann tritt ein Ausdruck in die Züge, der oft die Rosen der Jugend ersetzt, und dem Weibe nicht nur einen Gatten gewinnt, sondern einen Liebenden für Beilebens.

— (Eine merkwürdige Entdeckung.) In den hohen Mauern eines der Krankensäle des alten San-Andreas-Hospitals in Lima (Peru) ist eine ungeheure Quantität von menschlichen Ueberresten entdeckt worden. Zwischen 4000 und 500 Skelette sind gezählt worden, und man glaubt, daß die Gebeine Opfern der Inquisition angehören.

— (Die Erforschung Afrika's) hat abermals einem Gelehrten das Leben gekostet. Der ungarische Edelmann Graf Bichy, ein kühner und begabter Africareisender, ist mit dem ägyptischen Expeditionscorps, das ungefähr 1200 Mann stark, von den Gallä's aufgerieben worden, nebst seinem treuen Diener getödtet, im buchstäblichen Sinne in Stücke zerhauen worden. Das Loos Werner Munzigers ist auch das seine geworden.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten a. d. Riesengebirge.“

Breslau		4. Jan.	3. Jan.	Breslau		4. Jan.	3. Jan.
Weizen per loco.	186	186	34 1/2 % Schlef. Pflandv.	85	85,50		
Koggen p. Jan.	144	145	40 %	96,50	96,25		
April/Mai.	149,50	151	40 % Hof. Cred.-Pflandv.	93,65	93,75		
Gafer p. Jan./Febr.	162	165	Oester. Banknoten	178,30	178,40		
Rübsöl p. Jan.	64	65,50	Preß. Pfenn.-Act.	81,75	82		
April/Mai.	63	67	Oberchl. Eisen.-Act.	143	144		
Spiritus loco	40,70	40,50	Oester. Cred.-Act.	346	347		
p. Jan.	40,40	40,50	Lombarden	204	203		
April/Mai.	41,50	44,50	Schlef. Banknoten	85	85,75		
			Bresl. Diskont.-Cont	67,75	67,75		
			Lauragütte	69,75	69,75		

Berlin		4. Jan.	3. Jan.	Berlin		4. Jan.	3. Jan.
Weizen p. Jan.	197	197,50	Oester. Credit-Act.	348,50	345,50		
April/Mai.	205	205,50	Oester. Staatsbahn	533	527,50		
Koggen p. Jan.	153	154	Lombarden	204,50	202		
April/Mai.	152,50	153,50	Lauragütte	69,25	69,25		
Rübsöl p. Jan.	66,50	66,50					
April/Mai.	67,20	67					
Spiritus p. Jan.	43,20	43,70					
April/Mai.	46,30	46,60					
Gafer p. Jan.	(fehl.)	(fehl.)					

Stettin		4. Jan.	3. Jan.	Wien		4. Jan.	3. Jan.
Weizen p. Jan.	204,50	206	Oester. Rente	69,35	69,35		
April/Mai.	208	209	Credit-Act.	195,60	195,50		
Koggen p. Jan.	144	145	Lomb. Eisenb.	116,30	116,10		
April/Mai.	148	149	Kaiserschneid.	148,50	168,25		
Rübsöl p. Jan.	67	67	Napoleonshör	9,085	9,075		
April/Mai.	65	65					
Spiritus p. Jan.	42,50	42,50					
April/Mai.	46	46,30					

Bank-Discant 5 0/0. — Lombard-Zinsfuß 6 0/0.

Inserate.

Nachrichten des Standesamtes Hirschberg-Geschicklungen.

D. 15. December. August Lakatus, Sergeant im 19. Inf.-Reg., mit Louise Anna Olga Maschler, beide von hier.
 D. 17. Wittne und Waisenhausvater Johann Benjamin Gottfried Scholz, mit Wittne Johanne Juliane Glaubler, geb. Felebe, beide von hier. Den 19. Polizei-Sergeant Wilhelm Heinrich Leonhard Nowack hier, mit Wittne Pauline Auguste Waschke, geb. Kopisch, aus Pöchlau D. 26. Fabrik-Director Constantin Albert Mündelius zu Grube Hse, mit Helene Marie Marquardt hier. D. 27. Administrator Adolf Kirchner zu Kerzenbof, mit Anna Dorothea Marquardt hier. — Kutscher Gustav Adolf Berndt, mit der geschiedenen Pauline Ernestine Eberhard, geb. Rissel, beide von hier. — Particularer Friedrich Emil Kromm aus Odelsitz mit Auguste Marie Ridger hier. D. 29. Fabrikarbeiter Friedrich August Herrtrampf mit Fabrikarbeiterin Christiane Henriette Thiel, beide von hier.

Geburten.

D. 6. December. Ein unehelicher Sohn. D. 9. Fr. Schuhmacherm. i. Schmitz Zwillinge, von denen Carl Alfred Max lebend, der andere todgeb. D. 10. Fr. Lohnkutscher Schneider e. S., Carl Friedr. Wilh. — Fr. Cigarrenfabrikant Feindel e. S., Carl. D. 11. Fr. Restaurateur Jentsch e. S., Oscar Richard. — Fr. Zimmermann Junge e. S., Otto Eugen. — Eine uneheliche Tochter. D. 12. Eine unehel. Tochter. D. 13. Eine uneheliche Tochter. —

Fr. Haushälter Scholz e. S., Edward Paul. — Fr. Lederhändler Poppe e. S., Ernst Carl Georg. D. 14. Fr. Köpfermeister Göbel e. S., Mor Richard. — Fr. Gasthofbes. Nowak e. S. Den 15. Fr. Kaufmann Salow e. S. Den 16. Fr. Maler Sander e. S., Georg Ludwig. D. 17. Eine unehel. Tochter. D. 18. Fr. Betriebs-Inspector Wagemann e. S., Hans Julius Lub. — Fr. Maler Janeky e. S. D. 19. Fr. Obergeldener Heintze e. S., Auguste Helene Anna. D. 21. Fr. Portier Marie Bödner e. S., Franz. D. 22. Fr. Mangelbesitzer Mauth e. S., Christian Friedrich Wilhelm. D. 23. Fr. Gasanstalts-Director Walsen e. S. D. 24. Fr. Bahnhofsdiener Scholz e. S., Vertha Anna. — Fr. Schuhmacherm. i. Jäckel e. S., Paul Robert. — Fr. Locomotivführer Kreisamer e. S., Marie Ana Gertrud. D. 25. Frau Kaufmann Vriebatsch e. S. Fr. Pastor Ruster Zwillinge, Bernhard Walter und Paul Curt. D. 26. Fr. Kaufmann Rießein e. S., Elisabeth. — Fr. Tischlermeister Janst e. S., Carl Gustav Georg. D. 27. Fr. Handelsmann Elias e. S., Rudolph. — Fr. Sattlermeister Langer e. S., Johann Josef Franz. D. 28. Fr. Schneidermeister Kopbauer e. S., Paul Gustav.

Sterbefälle.

D. 9. December. Agnes Minna Pauline Griebowski, 1. d. Tagelöhners Griebowski, 10 M. D. 11. Auguste Emilie, 1. d. Arbeiterbesitzer Johann Oester, 8 J. D. 13. Johanne Christiane Liebig, Arbeiterwitwe, 65 J. D. 15. Fr. pens. Briefträger Johanne Eleonore Wägel, 74 J. — Lithographen-Witwe Minna Budras, 62 J. D. 16. Frau Zimmermann Caroline Glogner, 26 J.

Verbindungs-Anzeige.

[119] Die gestern am 4. Januar erfolgte eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter **Emma** mit Herrn **W. Schulz**, Bodenmeister an der schlesischen Gebirgs-Bahn zu Liebau, zeigt Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an. Schmieberg, den 5. Januar 1875. **W. v. Schlen**, Sattlermeister und Tapezier.

Meine liebe Frau **Ernestine**, geb. **Kaupach**, ist am Sonntag, den 2. Januar, früh 9 Uhr, von einer Tochter glücklich entbunden worden. Berlin. [43] **G. Müller.**

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Bekannten theile ich hierdurch stott jeder besonderen Meldung tiefertrübt mit, daß mein guter Mann, der Tischlermeister [117] **August Rücker**,

am 1. Januar, Nachmittag 4 Uhr, in Folge einer Lungen-Entzündung sanft entschlafen ist. Schmieberg, d. 3. Jan. 1876. **Werm. Mathilde Rücker**, geb. Mälich. Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Öffentliche Anzeigen.

[128] Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der hiesigen Straßen-Ordnung vom 17. November 1858

§ 4. Das Abladen von Eis und Schnee, namentlich auch das Abschlagen des aus den Häfen und anderweit aus der Stadt abzuführenden Eises und der Schneemassen, sowie des Schuttes, Gemäles, Straßenunrathes und dergleichen ist nur an den von der Polizei-Verwaltung öffentlich bekannt gemachten Stellen erlaubt. Beim Herunterwerfen der Schneemassen von den Dächern und aus den Klüften sind zur Sicherheit Stangen auf dem Bürgersteige als Warnungszwecken aufzustellen und ist außerdem eine Person

Indem ich das von mir seit dreißig Jahren im eigenen Hause geführte [127] **Weiß-, Kurzwaren- und Woll-Geschäft** niederlege, fühle ich mich gedrungen, den lieben Bewohnern Warmbrunn und Umgegend meinen aufrichtigsten Dank zu sagen, für das große Vertrauen, welches mir in dieser langen Zeit so reichlich geschenkt wurde. Zugleich knüpfe ich daran die Bitte, dasselbe auch gütigst meiner Nachfolgerin zu Theil werden zu lassen. **Warmbrunn**, den 3. Januar 1876.

damit zu beauftragen, die Vorüberfahrenden und Vorübergehenden auf das Herunterwerfen aufmerksam zu machen.

§ 5. Die von den Dächern, Bürgersteigen u. s. w. auf die Fahrstraße geworfenen Schnee- und Glemassen sind sofort nach den bekannt gemachten Abladeplätzen zu schaffen, es sei denn, daß polizeilicher Seite davon abgesehen würde, in welchem Falle alsdann die Eisküste zu verkleinern und so wie die Schneemassen auf der Fahrstraße gleichmäßig, um Unbequemlichkeiten im Gange zu vermeiden, zu vertheilen sind.

machen wir bekannt, daß von jetzt an folgende Plätze:

- 1) die Viehwelbe,
- 2) bei Postgarten an der Zapfengasse und zwar letzteren mit Genehmigung des Eigenthümers zum Abladen von Schnee und Eis bestimmt worden sind. An der Oberbrücke darf Schnee und Eis nicht mehr abgeladen werden. Hirschberg, den 31. December 1875. **Die Polizei-Verwaltung.** Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

[147] Zum stellvertretenden Bezirksvorsteher für den **Schützenbezirk** ist an Stelle des Sattlermeister Herrn **Robert Westphal** der Tischlermeister Herr **Julius Rüger** hier selbst gewählt und verpflichtet worden. Hirschberg, den 27. December 1875. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

[124] Zum stellvertretenden Bezirksvorsteher für den **Sandbezirk** ist an Stelle des Tischlermeister Herrn **Julius Schäfer** der Tischlermeister Herr **Gustav Scholz** hier selbst gewählt und verpflichtet worden. Hirschberg, den 27. December 1875. **Der Magistrat.**

Jeden Donnerstag wird Kranken Rath ertheilt im Gasthof, zum goldenen Löwen'. [59] **F. Hazzel.**

[45] **Abbltte.** Die von mir unüberlegterweise gegen die **Johanne Sturm** zu Voigtsdorf ausgesprochenen Befehlsungen nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung. **Ernestine Heidrich.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube ich mir einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage das von Fräulein **Schwarz** übernommene Geschäft im Verkaufsstocal des ehemaligen Enge'schen Hauses in gewohnter Weise fortsetze. Indem ich bemüht sein werde, durch prompte Bedienung und strengste Reellität die Wünsche meiner geehrten Kunden möglichst zu befriedigen, hoffe ich, daß das meiner Vorgängerin bewiesene Vertrauen, auch mir geschenkt werden wird. **Warmbrunn**, den 3. Januar 1876. **Hochachtungsvoll und ergebenst**

Selma Just.

In Folge des Ablebens unserer Mutter, der vermittelw. Frau **Laborant Riesenberger**, geb. Brunsch, zeigen wir den geehrten Kunden derselben hiermit ergebenst an, daß wir den noch vorhandenen Vorrath von **Medicin** in bester Qualität und unter den bekannten Bedingungen verkaufen. Wir bitten um Aufträge, die prompt und bestens ausgeführt werden. Adresse: **Geschwister Riesenberger** in Arnsdorf, Kreis Hirschberg. [81]

Spazier- und Fracht-Fuhren
fährt billigt aus die Kosten-Niederlage
[138] **Rud. Timm.**

Einem firmen und starken Vorsteh-(Jagd-) Hund
verkauft, Preis 30 Rthlr. = 90 Mark,
Förster Engel,
Düppel bei Raumburg a. Queis. [114]

Gen. Raffinade nur 4 Sgr. 4 Pf.,
Votab. Brot-Raffinade nur 5 Sgr.,
neue türk. Pfäumen nur 2 1/2 Sgr.,
Stearin, Paraffin u. Motard's.
Wagenferzen
zu billigsten Preisen; [133]
ferner:
nachw. echten Emmenthaler und
echten Vinburger Käse
in schöner, reifer Waare,
Brab. Sardellen, nur 10 Sgr., sowie
neue Maronen 2c. 2c.
empfehlen billigt
Louis Galow, Bahnhofstr. 56.

Säure
empfehlen [129]
G. Noerdlinger.

[13] Alle homöopathischen **Medicamenten, Reise-, Haus-, Taschen-Apotheken** empfiehlt die Apotheke i. d. Langstraße i. Hirschberg

In der Expedition des **„Boten aus dem Riesengebirge“** stets vorräthig:
Klage-Formulare,
Mieths-Contracte mit und ohne Hausordnung,
Quittungs-Formulare,
Wechsel,
Rechnungs-Formulare in verschiedenen Formaten.
Gefinde-Dienstkücher.

[47] 2 fette Schweine stehen z. Verk. in Nr. 64 z. Wiersdorf b. Warmbrunn.

[50] 2 moderne Schlitten verkauft Stelzer neb. Wafth. z. Kronprinz.

2 Schock Roggen-Stroh liegen liefermäßig zum Verkauf bei [120] **August Menzel** in Waltersdorf bei Lahn.

[132] 40 leere Petroleumfässer verkauft **Louis Galow**, Bahnhofstr. 56.

[139] Dem Fräulein **Ernestine** und **Mathilde Schinner** zu Baumgarten bringt zum 20. resp. 18. Geburtstage, den 7. Januar, ein dreifaches Hoch und wünscht ferneres Glück und Wohlergehen
10 . . . 22

Specklundern [112] empfiehlt **G. Noerdlinger.**
Chemisch reine Salicylsäure, Salicylsäure-Mundwasser, Salicylsäure-Zahnpulver, Salicylsäure-Streupulver, Salicylsäure-Klebstoff empfiehlt die Apotheke in der Langstraße, Hirschberg. [15279]

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen
haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündung und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Hirschberg bei Paul Spehr, Langstraße, Nr. Guber, Gerichtsstraße. **Vollenhain W. Blütsche, Friedeberg Gustav Diezner, Goldberg G. Witt, Greiffenberg G. Neumann, Haynau F. Haller, Jauer G. Rißmann, Landeshut G. Rudolph, Lauban G. Nordhausen, Piegwitz G. Dumlich, Löwenberg Th. Rothe, Schönau A. Weist, Schweidnitz G. Dpis, Striegau G. G. Dpis, Waldenburg J. Helmholz.** [13711]

[77] Ein gebrauchtes, stark gebautes, gutgehaltenes und wohlklingendes Klavier-Instrument steht billig zu verkaufen. Näheres bei Frau Opticus **Stein** in Schweidnitz.

[85] 3 kräftige Arbeitspferde verkauft Dominium **Schildau.**

1 Dachshündin
sucht zu kaufen **von Stemann**, [88] Sand Nr. 50.

Rölnher Dombauloose,
Ziehung 13./15. Jan. c., versendet à 4 Mark per Stck.
[131] **A. J. Pottgiesser** in Köln, gr. Wilschgasse Nr. 21.

Täglich frisch geräucherte Aale,
à Pfund 1 Mkt. 20 Pf. bis 140 Pf.,
empfehlen in ganz vorzüglicher Qualität
Gebr. Fritsche,
[118] Frankfurt a. d. Ober. Fischhandlung.



enthaltend 6 Illustrationen und 224 Seiten interessante Erzählungen 2c. sind für den **billigen Preis von 50 Pf.**

zu haben in allen Buchhandlungen; in Hirschberg in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“; i. Schmiedeberg b. den Herren Buchbinder **Sommer u. Kühn**; i. Friedeberg a./d. b. Herrn **A. Böhm**; in Vollenhain b. Herrn **C. Schubert**; in Löwenberg b. den Herren **Gringmuth u. Fiedig**; in Goldberg bei Hrl. **Fürll**; in Schönau bei **Witfcav Hain**; in Landeshut bei Herrn **C. Rudolph**; in Kreisburg bei dem Buchbindermeister Herrn **Adolf Krause**; in Warmbrunn bei Herrn **C. Reiffig**; in Greiffenberg bei Herrn Buchbindermeister **C. Börner**; in Wiersdorf bei Herrn **Ramsch**; in Arnsdorf bei Herrn **Ende**.

Comptoir-Kalender
des **Boten aus dem Riesengebirge**
sind ebenfalls durch vorbenannte Firmen zu beziehen.

Geschäfts-Verkehr.

[124] Wir beabsichtigen unser
Colonialwaaren-Geschäft,
 verbunden mit dem
Detail-Verkauf unserer Spirituosen,
 vom „1. April a. c. ab“ an einen strebsamen jungen
 Kaufmann unter günstigen Bedingungen zu
 verpachten.

Schmiedeberg i. Schl., den 3. Januar 1876.

G. Roehr's seel. Erben.

[145] Eine gute Hypothek von 2000
 Thaler, auf einem Grundstück im Schön-
 auer Kreise haftend, ist zu verkaufen durch
Aschenborn, Rechtsanwalt
 in Hirschberg.

1200 Mark

gegen pupillarsche Sicherheit im hiesigen
 Kreise auszuleihen durch

Aschenborn,

[142] Rechtsanwalt zu Hirschberg.

[49] 200 Thaler sichere Hypothek
 auf eine ländliche Besitzung sind sofort
 zu begeben und erhält Selbstbesitzer
 nähere Auskunft

Th. Thamm zu Hirschberg,
 Hirschgraben Nr. 3.

[122] Mein in der Schilbauerstraße
 gelegenes

Haus,

in welchem die Wurstfabrikation
 mit dem besten Erfolge betrieben worden
 ist, bin ich Willens, unter günstigen Be-
 dingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Der schönen Lage wegen eignet sich
 dasselbe auch zu jedem anderen Geschäft
 und erfahren ernstliche Käufer Näheres
 bei mir selbst.

W. Belkner,

Butterlaube 33.

NB. Uebernahme kann sofort erfolgen.

[40] In der schönsten Gegend Schie-
 fiens ist ein am Markt gut gelegenes,
 massives Haus, mit schönem Geschäftsa-
 laden, Platergebäude mit Einfahrt, Stal-
 lung und Wagenremise, zu verkaufen.
 Das Nähere zu erfahren bei

F. Speer in Goldberg i. Schl.

Eine Schmiede

ist sofort pachtweise zu übernehmen auf
 dem Lehngut „Trautlebersdorf“, Kreis
 Landeshut i. Schl. [126]

[51] Ein **Fußfad** ist am 3. d., Abends
 11 Uhr, vom Bahnhof nach der Stadt
 verloren worden. Abzugeben gegen Be-
 lohnung Dreifsenbergerstraße 8, 1 Tr.

[125] Auf dem Wege von Saalberg
 nach Giersdorf ist ein **Luch** gefunden
 worden und kann gegen Erstattung der
 Inserionsgebühren abgeholt werden beim
 Drechslermeister **Serber** in Agnetendorf.

[121] Ein schwarzer Hund mit flock-
 häriger Rutze, anscheinend auf den Na-
 men „Kino“ hörend, hat sich am 25.
 December v. J. zu mir gefunden und
 kann der Eigenthümer denselben gegen
 Erstattung der Inserionsgebühren und
 Futterkosten bei mir in Empfang nehmen.
 Langwasser bei Greiffenberg.
Benedict Walter, Gärtner.

Vermietungen.

[140] Eine Wohnung, bestehend aus
 2 Stuben, ist **Ring Nr. 32** zu ver-
 mieten und sofort zu beziehen beim
 Kürschnermeister **Heberle**.

[134] Richte Burgstraße 22 ist
 ein Geschäftlocal und die 1. Etage zu
 vermieten

[48] Eine schöne Wohnung mit Bei-
 gelaf ist Ostern anderweitig zu vergeben
Mühlgrabenstraße 20.

[56] In **Cunnersdorf 199** ist 1. Febr.
 eine Wohnung zu vermieten.

[143] Zwei Quartiere von 6 u.
 4 Zimmern nebst nöthigem Bei-
 gelaf sind per 1. April zu vermieten.
 Nähere Auskunft ertheilt
Herrmann Vollrath.

[58] In meiner **Villa** in **Cunners-**
dorf Nr. 31 (früher Schaeffer) an der
 Warmbrunner Schaulfer, sind vom 1. April
 2 elegante Wohnungen

zu 5 Zimmern im 1. Stock zu vermieten.
R. von Treskow.

[69] Eine Wohnung ist 1. April e.
 zu beziehen bei
Berthold Schüller in Warmbrunn.

[116] In dem auf einer sehr belebten
 Straße zu **Löwenberg** am Goldberg
 Thore **Nr. 151** belegenen Hause ist
 ein zu jedem Handelsgeschäft sich eignen-
 der, geräumiger, lichter Laden mit Schau-
 fenster nebst Wohnstube und Zubehör
 so fort oder nach Belieben später zu ver-
 mieten. Das Nähere zu erfahren bei
 dem Hausbesitzer
Eberlein zu Löwenberg.

1 herrschftl. Wohnung

in gesunder Lage der Niederstadt ist so-
 fort oder per Ostern zu vermieten. [2]
 Wolkshain. **Julius Holz.**

[46] 1 Etage z. verm. Rosenau 6.

[53] 1 Kl. Etage verm. Klein-
 wächter, Herrenstr. 9, 2. Stock.

Miethsgesuch.

[141] Ein comfortables Quartier von
 4 bis 5 Stuben für eine einzelne Dame
 hierorts sucht Rechtsanwalt
Aschenborn in Hirschberg.

[136] Eine freundliche Parterre-
 Wohnung zu einem Comptoir wird
 per 1. April c. zu mieten gesucht
 Offerten sub 12 sind in der Exped. d.
 Bl. abzugeben.

[60] Für ein junges Ehepaar wird eine
 Wohnung gesucht, wünschlich nahe beim
 Bahnhofe. Es wird ersucht Adressen mit
 Preisangabe unter Chiffre **A. Z.** in
 der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Arbeitsmarkt.

[113] Ein Buchhalter, der einfachen
 Buchführung und Correspondenz mächtig,
 welcher seit einer Reihe von Jahren in
 einem Granit-Geschäft servirt hat,
 noch activ, sucht pr. 1. März oder 1.
 April c. Stellung in Fabrik, Brauerei,
 Kohlen- oder ähnlichem Geschäft.
 Gest. Offerten erbitte unter Chiffre **T.**
N. 1 postlagernd Zobten a. S.

**Einen Klempnergehilfen,
 einen Arbeiter,**

solch und tüchtig, geübt in Declarbeit,
 suche sofort nach auswärtig. [144]
Alwin Aschenborn.

[28] Einen tüchtigen Barbiergehil-
 fen sucht zum sofortigen Antritt
A. B. Starke,
 Barbier und Halsblener zu **Lauban.**

[52] Ein **Bäcker** sucht zum 1. Fe-
 bruar anderweitige Stellung, derselbe ist
 mit Kohlenfeuerung vertraut und tüchtig
 in seinem Fache. Auskunft ertheilt
Schuhmacher F. Burkort,
Hirschberg, Schulstr. 13.

[54] Ein Gärtner für Blumen-
 und großen Gemüsegarten, welcher
 nebenbei auch Bedientendienste verrich-
 tet, findet gute Stelle zum 1., spätestens
 15. Februar c. Wo? sagt d. Exp. d. Bot.

**Stellensuchende aller
 Branchen**
 werden placirt, für Stellensvergeber
 kostenfrei **Germania,**
Breslau, Grabschneerstr. 14. [15720]

[83] Eine tüchtige
Wuschmacherin
 kann sich zum sofortigen Antritt oder
 später melden.
A. Fllegell, Sorau N. 2.

[78] Gesucht wird zu baldigem Antritt
 ein anständiges Mädchen mit guten
 Zeugnissen, welches zu Kochen und die
 Hausarbeit versteht.
 Warmbrunn, Hermsdorferstraße.
 Landrätthin **Promnitz.**

**Köchinnen, Stuben- u. Kinder-
 mädchen,** sowie eine **Wirtin** sucht
 zur sof. Antritt das Vermietungs-Comptoir
Wintermantel, Salzgasse 7.

[111] Zum sofortigen Antritt sucht ein

Dienstmädchen,

welches mit Küche und Wäsche Bescheid
 weiß

Schenkel in Warmbrunn.

[30] Ein Mädchen, welches mit Vieh-
 wirthschaft vertraut ist, kann bald an-
 treten bei **Fischer, Berndtengasse 5a.**

[34] Eine **Aufwärterin** wird sofort
 verlangt
Promenade 11.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, kann in meinem
 Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-
 Geschäft sofort ein Unterkommen finden.
 Kiegnitz, den 27. December 1875.
 [15722] **J. S. Kunicke.**

[57] Für unser Stabeisen-, Stahl- und
 Kurzwaaren-Geschäft suchen zum sofortigen
 Antritt einen Lehrling, Sohn acht-
 barer Eltern,
Paul Reiffenstein & Co.,
Waldburg i. Schl.

[146] Einen Knaben als Lehrling sucht
G. Wahnelt,
 Conditor in Hirschberg.

Ein Knabe, welcher Lust hat Kürsch-
 ner zu werden und das **Rügen-**
nachen erlernen will, kann bald oder
 zu Ostern in die Lehre treten. [44]
Otto Flegel, Kürschner,
 Duchlaube 7.

Vergnügungskalender.

Tietze's Hotel,
Hermisdorf u. R.

Donnerstag, den 6. Januar,
 I. Abonnement-

CONCERT

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Entre 50 Pf.

[115] Die Hörverschlittenfahrt
 nach der Petersbaude ist eröffnet. —
 Beschaffung von Schlitten und Pferden
 in **Tietze's Hotel, Hermisdorf u. R.**

Vereins-Anzeigen.

Hirschb. Gew.-Verein.

Montag, den 10. d., Abends 8 Uhr:

Jahresbericht, Rechnungslegung,

Vorstandswahl.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. [137]

Consum-Verein.

Kohlen und Holz liefere ich gegen
 Consum-Marken ebenso billig wie jede
 Niederlage mit Abfuhr.

Rudolph Timm,

[135] Mühlgrabenstr. 31.